

Der Landesheimatbund – insbesondere der Arbeitskreis Kulturlandschaften – befasst sich schon seit Längerem mit der Bestandsaufnahme und Entwicklung der Kulturlandschaft. Diese im Rahmen der Reihe „Kulturlandschaftselemente in Sachsen-Anhalt“ erschienene Broschüre führt über dreihundertfünfzig in unserem Bundesland vorkommende Elemente thematisch geordnet und mit kurzer Beschreibung auf. So kann sich jeder Interessierte einen Überblick über die Zeugnisse historischer und aktueller Landschaftsnutzung und -veränderung verschaffen. Der hier als Arbeitsstand vorliegende Katalog soll die Auseinandersetzung mit dem Thema „Kulturlandschaft“ anregen und den bürgerschaftlich Engagierten und lokalen Experten als Arbeitsmaterial dienen. Ergänzungen Ihrerseits nimmt der LHB jederzeit gern entgegen.

Ansprechpartner:

Dr. Annette Schneider-Reinhardt
Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.
landschaft@lhbsa.de

Prof. Dr. Bernd Reuter
Leiter des AK Kulturlandschaften beim LHB
kabereuter@t-online.de

Unter der unten aufgeführten Adresse erhalten Sie auch die für die Erfassung erforderlichen Dokumentationsformulare.



Dieses Projekt wird im Rahmen des CENTRAL EUROPE Programms umgesetzt und durch EFRE-Mittel kofinanziert. Gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt.



LANDESHEIMATBUND
SACHSEN-ANHALT e. V.

Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.
Magdeburger Str. 21 06112 Halle (Saale)
Tel. 0345/292 86 10 Fax 0345/292 86 20
landschaft@lhbsa.de www.lhbsa.de



Katalog der Kulturlandschaftselemente



Kulturlandschaftselemente Sachsen-Anhalt.

Material zur Erfassung von Kulturlandschaftselementen



LANDESHEIMATBUND
SACHSEN-ANHALT e. V.

Katalog der Kulturlandschaftselemente.

Material zur Erfassung von Kulturlandschaftselementen in Sachsen-Anhalt

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Zeugnisse des Siedelns und Wohnens | 4 |
| Zeugnisse von Gewerbe, Handel und Versorgung | 7 |
| Wege, Landtransport, Verkehr, Energie- und Nachrichtenübermittlung | 9 |
| Gewässernutzung und Gewässerschutz | 13 |
| Wald/Gehölze und Holznutzung/Jagdausübung | 17 |
| Abbau und Verarbeitung von Bodenrohstoffen | 20 |
| Landwirtschaftliche Bodennutzung und Produktverarbeitung | 23 |
| Millitär und Verteidigung | 26 |
| Grenzen, Rechtssprechung, Verwaltung, Machtausübung, Willkür | 28 |
| Ritual und Religion | 31 |
| Kultur, Freizeit und Erholung | 35 |
| Erinnerung und Fest | 36 |
| Bildung und Fürsorge | 37 |
| Mühlen | 38 |
| Glossar | 40 |
| Notizen | 44 |
| Bildnachweis | 48 |

Vorbemerkung zum Katalog der Kulturlandschaftselemente Sachsen-Anhalt

Der vom Arbeitskreis „Kulturlandschaften“ des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e.V. vorgelegte Katalog der Kulturlandschaftselemente Sachsen-Anhalts (KLE) soll einen raschen Überblick über die in unserem Bundesland vorkommenden Zeugnisse der Arbeit und Kultur, des Fleißes und der Kunstfertigkeit unserer Vorfahren ermöglichen. Der Katalog erhebt zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keinen Anspruch auf Vollständigkeit – er will diesen Anspruch auch gar nicht erheben, da noch längst nicht alle möglicherweise vorkommenden Elemente entdeckt und dokumentiert wurden. Insofern ist dieser Katalog offen für spätere Ergänzungen und soll dazu anregen, weitere KLE aufzuspüren und sich mit ihnen zu beschäftigen.

Der Katalog ist in Verbindung mit den anderen Broschüren der Reihe „Kulturlandschaften Sachsen-Anhalts“ zu sehen, insbesondere der Handreichung „Finden – erkennen – sichern“, und dient den bürgerschaftlich Engagierten und lokalen Experten als Arbeitsmaterial.

Die tabellarische Darstellung gliedert sich in drei Kategorien:

- die Klasse der Kulturlandschaftselemente,
- der Kulturlandschaftselemente-Typ,
- die Definition des Kulturlandschaftselemente-Typs.

Die ebenfalls vorliegenden Übersetzungen ins Englische sind aus Platzgründen nicht mit veröffentlicht worden; sie können aber in der Geschäftsstelle des Landesheimatbundes abgefordert werden.

Die Typisierung und die Definitionen des Kulturlandschaftselemente-Typs sind das Ergebnis fruchtbarer und anhaltender Diskussionen im Arbeitskreis „Kulturlandschaften“ und weiterer Fachleute. Dafür sei an dieser Stelle dem Arbeitskreis und besonders auch Herrn Dr. M. Deutsch und Herrn Dr. R. Spengler für ihre weiterführenden Hinweise gedankt. Hinsichtlich der definitorischen Ebene ist der Katalog abgestimmt mit den Katalogen der anderen Bundesländer - vorrangig mit dem Katalog „kleks-online.de“. Gegenwärtig ist ein bundesweites System der Kulturlandschafts-Elemente in Arbeit.

Die Mitglieder des Arbeitskreises „Kulturlandschaften“ würden sich freuen, wenn sie über nicht auszuschließende Mängel im Katalog oder Vorschläge zu Qualifizierung der Definitionen oder gar Meldungen von neuen KLE eine Rückäußerung unserer lokalen Experten und anderen Mitstreiter oder Interessierten bekämen.

*Prof. Dr. Bernd Reuter,
Sprecher des AK „Kulturlandschaften“*

Katalog der Kulturlandschaftselemente Sachsen-Anhalt

| Element | Kurzbeschreibung |
|---|--|
| Zeugnisse des Siedelns und Wohnens | |
| Ackerbürgerhaus | Wohnhaus mit Nebengebäuden meist mit großer Toreinfahrt innerhalb der Stadt |
| Hoftor | Einfahrt für Erntewagen u. a. Geräte- und Arbeitsfahrzeuge in große Bauernhöfe, vielfach mit Sitznischen und/oder Torbogen ausgestattet |
| Anger | Freifläche im Zentrum der dörflichen Siedlung (im Mittelalter unbebaut als Allmende zur nächtlichen Pferchung des Viehs); weiterhin genutzt als Fest- und Tanzplatz, später auch bebaut mit Gemeinschaftseinrichtungen, wie Backhaus, Gemeindehaus u. a. |
| Backhaus | Kommunales Gebäude mit Backofen zum Brot- und Kuchenbacken, meist auf dem Dorfanger. Das Backhaus war Teil der Allmende. |
| Gemeindehaus/Rathaus | repräsentatives kommunales Gebäude mit Sitz des Stadt- oder Gemeinderates; oft auch als Verwaltungssitz |
| Wüstung | aus unterschiedlichen Gründen (Klimaverschlechterung, Hochwasser, Bodendegradierung, Krieg u. a.) im Mittelalter bzw. in der frühen Neuzeit verlassene Dorfstelle (Ortswüstung) auch: Fläche, auf der in der Vergangenheit eine genutzte alte Flurform lag, die heute nicht oder anders verwendet wird (Flurwüstung) |
| Waschplatz | Befestigte oder unbefestigte Plätze am Gewässerufer, die früher zum Waschen und zur Pflege der Wäsche gebraucht wurden. Auch in Siedlungen als durchflossene steinerne Tröge auf Plätzen aufgestellt. |

4

| | |
|--------------------------------------|--|
| Lustschloss | herrschaftlicher Gebäudetyp, diente vorrangig dem Aufenthalt der Eigentümer aus Vergnügen; daher auch oft an besonders malerischen Plätzen |
| Bauernhaus | Landläufiger Begriff für das Wohnhaus einer bäuerlichen Familie mit Einrichtungen zur Verrichtung entsprechender Hausarbeiten (z. B. Schwarze Küche und Futterküche). Zum Teil mit großer Tordurchfahrt; auch Teil einer Hofanlage (Zweiseit- (Winkel-), Dreiseit-, Vierseithof). |
| Bergmanns- haus | meist bescheidenes, einstöckiges Haus (Reihen- oder Zeilenbebauung) mit kleinem Nebengelass zur Haltung von Kleinvieh bzw. als Vorrats-/Abstellraum |
| Burg | bauliche Anlage zur Stationierung von Truppen an Grenzen, Straßen sowie Höhen- und anderen strategisch bedeutsamen Punkten zur Verteidigung und zum Landesausbau |
| Bürgerhaus | repräsentatives städtisches Wohnhaus mit Schmuckfassade |
| Fachwerkhau | Gebäudetyp, der durch eine tragende Holzkonstruktion, deren Zwischenräume (Gefache) mit Lehm/Stroh/Ziegeln ausgefüllt wurde, gekennzeichnet ist |
| Forsthaus | Wohnhaus des Revierförsters; in der Regel allein stehendes Gebäude in Waldnähe, umgeben von einem größeren Garten oder Ackerflächen zur Versorgung der Familie. Durch den Wegfall der Forstrevierbetreuung in Sachsen-Anhalt stehen diese Grundstücke gegenwärtig zum Verkauf, wodurch ein Verlust an typischer Architektur zu befürchten ist. |
| Handwerker- haus | zweckmäßig für die Ausübung eines Handwerks gestaltetes Gebäude |
| Herrenhaus/ Schloss | In der Regel großer repräsentativer Gebäudekomplex in entsprechender Lage (Burgen oft auf schwer erreichbaren Höhen oder Felsen bzw. umgeben von Wasser); nachdem durch Erfindung der Feuerwaffen die Schutzfunktion wegfiel, erfolgte häufig der Umbau zu Wohn- und Repräsentationszwecken. Häufig sind die baulichen Anlagen von großzügigen Parks und Gärten umgeben. |
| innerstädt. Mehrfamilien- haus | siehe Mietshaus |

5

| Element | Kurzbeschreibung |
|---|--|
| Landarbeiterhaus/ Kätner-/ Tagelöhnerhaus | bescheidenes, meist einstöckiges Haus am Rande des Dorfes bzw. in der Nähe zum Gutshof |
| Laubenganghaus | Gebäudetyp, der durch eine äußere Erschließung über einen Laubengang gekennzeichnet ist |
| Mietskaserne | in der Regel mehrstöckiges Wohnhaus mit abgeschlossenen Wohnungen, die zur Vermietung dienen, in größerer gleichförmiger Anlage, oft mit Hinterhöfen |
| Neubauernhaus | Typenbau (sog. Wiederverwendungsprojekt), meist in Eigenregie des Bauherren mit einfachen Materialien (Lehm, Strohddeckung) gebautes Bauernhaus im Zuge der Bodenreform. In der Regel als Wohn-Stall-Haus. |
| Palais | repräsentatives, meist freistehendes Gebäude für den Adel oder das reiche Bürgertum |
| Pfarrhaus | Dienstwohnung des Pfarrers und seiner Familie. Die Pfarrhäuser sind gleichfalls Zentren des Gemeindelebens in der Ausübung des christlichen Glaubens. Gegenwärtig sind viele Pfarrhäuser infolge der Schrumpfung der Gemeinden und der Sparmaßnahmen von Verkauf oder Verfall bedroht. |
| Schnitterkasernen | vom Rittergut oder Großbauern errichtetes, meist einstöckiges Gebäude als Übernachtungsmöglichkeit für Saisonarbeiter aus dem Osten |
| Stadtvilla | repräsentatives Wohnhaus in der Stadt (oft mit großem Garten oder Park). Häufig am Rande der Siedlung gelegen. |
| Wiekhaus | in die Stadtmauer eingelassenes Wohnhaus |
| Winzerhaus/ Winzerhof/ Weingut | Haus in einem Weinberg oder in dessen Nähe zum vorübergehenden oder dauernden Aufenthalt des Winzers und seiner Familie sowie zur Aufbewahrung von Arbeitsgeräten. Der Winzerhof hat meist weitere Nebenanlagen und Keller zur Weinbereitung und -lagerung. |

6

| | |
|------------|---|
| Wohnblock | großes Gebäude mit mindestens vier Stockwerken mit Mietwohnungen, meist in größeren Städten und oft in Fertigteil-(Platten-) Bauweise errichtet |
| Wohnturm | mittelalterliche befestigte turmartige Wohnanlage innerhalb der Stadtmauern |
| Flechtzaun | handgeflochtener Holzzaun mit Flechtwerk aus Weidenruten oder Kiefernästen |
| Hofbaum | ein in der Mitte des Hofes gepflanzter Baum (oft Walnuss) als Schattenspender, um Insekten zu vertreiben wie auch als Sinnbild der Bauernehre und des Besitzes über Generationen hinweg |
| Hofmauer | Schutzzeinfriedung aus Bruchsteinen oder Ziegeln (oft mit großem Einfahrtstor) um einen Bauernhof |
| Bleiche | besonnte Wiese in der Nähe von Waschplätzen oder Gewässern. Auf den Wiesen wurde die nasse Weißwäsche ausgebreitet, um sie vom Sonnenlicht aufhellen zu lassen. |

Zeugnisse von Gewerbe, Handel und Versorgung

| | |
|---------------|---|
| Kaufhaus | großes Gebäude mit umfangreichem Warenangebot auf mehreren Ebenen; meist repräsentativ und in zentraler Lage |
| Lagerhaus | Lager für Waren und Güter, im Mittelalter in Städten mit Marktrecht; errichtet im Zusammenhang mit dem Stapelzwang |
| Aquädukt | in der Regel offener Kanal zur Überwindung von Gefälls- und Höhenunterschieden, um Wasser über größere Entfernungen zu führen; dazu gehören besonders die unter Einhaltung des angestrebten Gefälles erforderlichen Überbrückungen und Querungen von Gelände Hindernissen |
| Trafohäuschen | kleines, turmartiges Gebäude zur Transformierung höherer elektrischer Spannungen (5000 V) auf die für Haushalt und Gewerbe übliche Stromspannung (230/380 V) |
| Wasserturm | hoch angelegter Wasserbehälter, dessen Wasserspiegel den Versorgungsdruck eines Wasserleitungsnetzes bestimmt |

7

| Element | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Markthalle | Gebäude in zentraler Geschäftslage eines Ortes mit Verkaufsständen und Einrichtungen; interessante Beispiele neuartiger Glas-Eisen-Architektur des 19. Jahrhunderts |
| Speicher | Gebäude zur Einlagerung von Waren oder Gütern zum späteren Verkauf oder zur weiteren Verarbeitung; meist mehrgeschossig und fensterarm |
| Waage | in Städten mit Stapelrecht mussten die Fuhrwerke der durchreisenden Händler abgeladen und zum Kauf angeboten werden. Zu diesem Zweck wurde durch den Marktmeister mit Hilfe der Waage ihr Gewicht kontrolliert. |
| Marktplatz | zentraler Handelsplatz in einem dafür privilegierten Ort/einer Stadt mit Marktrecht |
| Rieselfeld | Fläche zur mechanisch-biologischen Reinigung von Abwässern durch Verrieselung |
| Dorfghasthof/ Krug/Wirts- haus/Rasthaus | meist in zentraler dörflicher Lage befindliches Gut mit Ausschank- und Herbergsrecht (oft verbunden mit dem Braurecht und dem Dorfschulzenamt) |
| Deponie | dauerhafte Ablagerung von nicht mehr verwertbaren Stoffen aus dem Haushalt (Hausmülldeponie) bzw. aus der Wirtschaft |
| Gerberei | Anlage zur Herstellung und Färbung von Leder |
| Marktkreuz | das künstlerisch gestaltete M. kennzeichnet den Marktplatz einer Stadt. Symbol der verliehenen Marktgerechtigkeit. |
| Zisterne | Sammelbehälter für Niederschlagswasser |
| Brunnengalerie | in einer oder mehreren Reihen angeordnete Tiefbrunnen zur Trink- oder Brauchwassergewinnung bzw. auch zur Entwässerung |
| Werft | am Ufer eines Gewässers befindliche Anlage zum Bau von Booten und Schiffen. Auf frühere Werften deuten heute vielfach nur noch Reste von Werftplätzen und Slipanlagen für den Stapellauf. |

8

| Wege, Landtransport, Verkehr, Energie- und Nachrichtenübermittlung | |
|---|--|
| Bahnwärter- haus | Gebäude in unmittelbarer Nähe der Bahntrasse, beinhaltet die Wohnung des Bahnwärters und i. d. R. einen Dienstraum |
| Lokomotiv- schuppen (Lokschuppen) | rechteckiges, auch ring- oder halbringförmiges Gebäude zur Unterstellung und Reparatur von Lokomotiven. Im Zentrum befindet sich die Gleisdrehscheibe, mit deren Hilfe die Loks aus dem Schuppen auf das entsprechende Gleis rangiert werden können. |
| Schleppbahn (Pferdebahn) | schienengebundener Vorläufer der Eisenbahn bzw. Straßenbahn, bei dem Zugtiere eingesetzt waren |
| Seilbahn | an Seilen aufgehängte und durch Seilzug fortbewegte Gondeln oder Kabinen zur Beförderung von Personen oder Gütern |
| Bahnhof | Haltestelle einer Eisenbahn mit mindestens 2 Gleisen bzw. Einrichtungen zum Rangieren und zur Abfertigung der Fahrgäste |
| Drehbrücke | Brückentyp, bei dem der Mittelteil der Brücke drehbar gelagert ist (seltener die beiden Seitenteile), so dass bei einer 90°-Drehung des Mittelteils der Schiffsverkehr freie Fahrt erhält |
| Durchlass | brückenlose Gewässerdurchführung (mittels Rohr oder Mauerung) unter einem Weg oder einer Straße |
| Gewölbebrücke (Stein) | gemauerte Brücke aus Ziegeln oder Naturstein mit einem oder mehreren Bögen (s. auch: Natursteinbrücke) |
| Holzbrücke (u. a. überdacht) | Konstruktion zur Überquerung von Gewässern (errichtet aus Holz oder Stahl - siehe dort) |
| Hubbrücke | Brückentyp, bei dem der Mittelteil der Brücke in die Höhe gehoben werden kann, sodass der Schiffsverkehr freie Fahrt erhält |

9

| Element | Kurzbeschreibung |
|--|---|
| Natursteinbrücke | siehe: Gewölbebrücke |
| Roll-/Schiebebrücke | Brückentyp, bei dem der Mittelteil der Brücke i. d. R. axial verschoben werden kann, sodass der Schiffsverkehr freie Fahrt erhält |
| Stahlbrücke | siehe: Holzbrücke |
| Wasserkraftwerk (hist.) | meist über ein Peltonrad angetriebene Generatoren zur Erzeugung von Elektroenergie |
| Ausspanne | Gasthof mit Pferdestation zum Auswechseln der Pferde für Kutschen oder Postreiter (hist.) und andere Fuhrwerke |
| Chausseehaus | Gebäude für den Aufenthalt des C.-Wärters, zur Durchführung seiner Aufgaben (z. B. Kassierung der Maut) - siehe Chaussee |
| Eisenbahnbrücke | Brückenbauwerk, das die Überquerung eines Tals/Grabens usw. durch eine Eisenbahntrasse ermöglicht |
| Eisenbahntrasse | Schienenverkehrsweg; Bahnanlage ausschließlich für den gleisgebundenen Transport |
| Historische Bahn | für öffentlichen Bahnverkehr meist stillgelegte aber sehenswerte Anlage, fährt mit historischem Lokomotiv- und Wagenmaterial (Museumsbahn) |
| Poststation | Gebäude mit Einrichtungen zur Annahme, Übermittlung und zum Transport von verschriftlichten Nachrichten und Gütern |
| Preußischer und Anhaltischer Meilenstein | Meilensteine dienten primär den Entfernungsangaben auf Straßen und der genauen und überprüfbaren Abrechnung von Fuhr- und Transportleistungen. Die Zahlung für zurückgelegte Strecken erfolgte auf Grundlage der auf den Meilensteinen angezeigten Entfernungen bzw. auf Basis von Meilensteindistanzen. Im Königreich Preußen, zu dem große Teile des heutigen Sachsen-Anhalt gehörten, wurden, abhängig vom Zeitpunkt, unterschiedlich große Obelisk, Würfel, glockenförmige, zylindrische und sechskantige Steine als Meilensteine gesetzt, im ehemaligen Herzogtum Anhalt ausschließlich zylinderförmige Steine, sog. Rundsockelsteine. |

10

| | |
|--|--|
| Kursächsischer Meilenstein bzw. Postmeilen säule | in Gebieten Sachsen-Anhalts, die bis 1815 zum Königreich Sachsen gehörten, haben sich einige kunstvoll gestaltete kursächsische Postmeilen säulen und Meilensteine erhalten. Diese Steinsetzungen dienten ähnlichen Zielen wie die Meilensteine in den preußisch/anhaltischen Territorien |
| Wegweiser/ Postsäule/Meilenstein | Wegweisersteine sind einfache, quaderförmige Steinsetzungen, die insbesondere im ländlichen Bereich erhalten sind. Auf den Steinen sind Entfernungsangaben, in Stunden, Meilen und Kilometern, zum nächsten Dorf oder zur nächsten Stadt eingehauen. Wegweisersteine sind Denkmale der Verkehrsgeschichte und damit letzte Zeugen eines ehemals weit verzweigten ländlichen Wegesystems |
| Telegraphenstation | Mast mit Signaleinrichtung (aus der Zeit der Sichttelegraphie vor Einführung der elektrischen Nachrichtenübermittlung) |
| Allee | beiderseits von Straßen bzw. Wegen angepflanzte Baumreihen u. a. zur Beschattung, zum Schutz gegen Schneetreiben und zur visuellen Begleitung |
| Bohlenweg | mit Holzbohlen befestigter Weg (über bodenfeuchtes oder morastiges Gelände) |
| Brücke | Verkehrsbauwerk zur Überquerung eines Tales oder anderer Hindernisse. Die Brücke kann aus verschiedenen Materialien und in verschiedenen Formen ausgeführt sein. Bemerkenswert sind Bauwerke aus besonderen Materialien (Naturstein, Stahl) im Stil ihrer Epoche |
| Chaussee | Fernhandels- oder Heerstrasse vor allem seit dem 18. und 19. Jahrhundert gepflastert (siehe Pflasterstrasse); zwischen den Ortschaften meist geradlinig verlaufend, mit Sichtverbindung zwischen den jeweiligen Kirchtürmen. Vor allem in Anhalt ein- oder beidseitig (siehe Allee) mit Bäumen zur Landesverschönerung und zur Nützlichkeit (Obstbäume) bepflanzt. In bestimmten Abständen wurden Stationen (Chaussee-Häuser) errichtet, in denen die Wälder die Aufsicht führten und das Wegegeld kassierten. |
| Fähre | Wasserfahrzeug, das zwischen festen Anlegestellen auf Anruf oder nach Fahrplan ein Gewässer überquert |
| Fährhaus | Wohnhaus der Fährleute; in Nähe der Fähranlagestelle |

11

| Element | Kurzbeschreibung |
|--|---|
| Furt | seichte Stelle in einem Fließgewässer, die ein gefahrloses Überqueren für Reiter und Fahrzeuge ermöglicht |
| Gasse (gepflastert) | mit Kopfsteinen oder Kleinpflaster befestigte schmale Straße |
| Heerweg | ausgebaute Straßenverbindung, die hauptsächlich für die schnelle Verlegung der Truppen angelegt wurde; bekannt seit der Römerzeit |
| Hohlweg | durch vieljähriges Befahren und Niederschlags-Ausspülung im hängigen Gelände entstandene Eintiefung des Weges |
| Pflasterstrasse | Vor allem im 19. Jahrhundert begann der Bau befestigter Straßen. Als Befestigungsmaterial wurden meist leicht erreichbare, heimische Festgesteine verwendet (in Sachsen-Anhalt sehr häufig Porphyrt). Die möglichst gleichmäßig, an den Seiten leicht konisch behauenen Steine wurden in einer über die Straße laufenden Querverwölbung gesetzt, so dass eine Bogenspannung entstand, infolge der die Straße haltbar wurde. Die Wölbung sorgte für eine rasche Entwässerung der Straße. |
| Postroute | früher offizielle Verbindung der Post auf durch Postmeilensäulen markierten Landstraßen |
| Sommerweg | Da der Bau der Pflasterstraßen sehr aufwendig war, wurden sie lediglich in einer Ausbaubreite von 3,5 – 4 m angelegt, sodass die Begegnung von Fuhrwerken problematisch war. Zum Ausweichen legte man daher unbefestigte Sommerwege an. Auf diese musste der im gesellschaftlichen Rang Untergeordnete bzw. Langsamere ausweichen. |
| Tunnel | zur Verkürzung von Wegstrecken oder zur Umgehung schwierigen Geländes durchörterte und für den Eisenbahn- oder Straßenverkehr ausgebaute unterirdische Röhre |
| Naturstein-treppe | aus Natursteinen hergestellte Treppe |
| Vermessungs-anlage/Trigo-nometr. Punkt | vermarktete Messpunkte (auf den Punkt gesetzte Granitsteine und trigonometrische Signaltürme aus Holz) innerhalb des zur georeferenzierten Vermessung im 19. Jh. eingerichteten Triangulationssystems |

12

| | |
|---|--|
| Schiffahrtssäule/Windfahne | Bis zur Einführung der Dampfschiffahrt war die Segelschiffahrt auf Informationen über die aktuelle Windrichtung angewiesen. Zu diesem Zweck wurde eine Säule mit Windfahne aufgestellt. |
| Treidelpfad/Leinpfad | längs der Ufer von Flüssen angelegter Weg, von dem aus mit Seilen Boote und Schiffe von Menschen oder Tieren (meist Pferden) stromaufwärts gezogen (getreidelt) wurden |
| Milchbank | vor den Gehöften stehende, der Milchfahrzeughöhe angepaßte Bank zum Abstellen sowie Be- und Entladen der Milchkannen |
| Altstraßen-relikte | Die Verkehrsbahnen des Mittelalters bis in die frühe Neuzeit waren bis in das 18. Jahrhundert unbefestigte Naturtrassen. Die Wegesohlen tiefen sich durch die Befahrung ein. Schon bei geringem Gefälle entstanden Hohlen. War eine Spur ausgefahren, bildete sich parallel zur ersten Spur eine weitere. Mittelalterliche Straßen bilden Spurenbündel; es entstehen sog. Straßenkorridore. Sichtbare Relikte von Altstraßen sind somit u. a. Hohlwege, Hohlwegbündel und Hohlwegfächer. Flurnamen sind unverzichtbare Hinweise auf Altwege. Im Flurnamenbestand einer Region können auch sogenannte Bierwege, Butterwege, Marktwege, Eierwege, Kirchwege, Totenwege, Stadtwege usw. Hinweise auf hochfrequentierte Altwege sein. Auch historische Brücken zählen zu den Altwegrelikten. |
| Kohlekraftwerk | Kraftwerksblock mit Dampfkessel und Turbine, Kohletransportbandanlagen, Kühltürmen, Trafostation |
| Gewässernutzung und Gewässerschutz | |
| Dorfteich | natürliche oder auch aufgestaute Wasserfläche, die den Dorfbewohnern vielfältigen Zwecken diente, z. B. Wäsche waschen, Feuer löschen oder als Viehtränke |
| Schaf-/Pferde-/Wagen-schwemme | im Dorf angelegter, oft ausgemauerter Teich mit sanft geneigtem Ein- und Ausgang für die hineingetriebenen Tiere bzw. einfahrenden Wagen |
| Talsperre | Damm oder Mauer in einem Tal mit natürlichem Zufluss; dient zur Erzeugung eines Stausees oder Speicherbeckens zur Regulierung der Wasserversorgung bzw. zur Energiegewinnung (Wasserkraftwerk) |

13

| Element | Kurzbeschreibung |
|--|--|
| Brunnen | künstlich hergestellter Aufschluss zur Gewinnung oder Absenkung von Grundwasser |
| Fischzaun | im Gewässergrund verankerte Leitwerke für den Fischfang (in seichten Teichen) |
| Quellfassung | je nach Quellentyp unterschiedliche Anlage zur Sammlung des Quellwassers, wie Quellstube, Schlitzfassung mit Sammel-schacht oder Stollen |
| Schleuse | Bauwerk zur Überwindung von Gefälls- und Höhenunterschieden in einem Fließgewässer durch jeweilige Angleichung an das Ober- bzw. das Unterwasser |
| Überlauf/ Mönch | regulierbarer Wasserablass am Ausfluss bei Teichen |
| Wehr/ Stauwehr | Quereinbau (Holz, Stahl, Beton) in einen Fließgewässerlauf zur Verlangsamung der Fließgeschwindigkeit bzw. Steuerung der Sedimentation und kleiner Fließwasserkraftwerke |
| Verwallung | Aufschüttung, die entlang der Ufer eines Fließgewässers oder ringförmig um ein zu sicherndes Objekt (z.B. eine Siedlung) angelegt wurde; im Querschnitt trapezförmig. Deiche wurden bereits seit dem Mittelalter aufgeschüttet; Reste dieser alten Anlagen sind noch als Verwallungen erhalten. |
| Durchstich/ Durchbruch/ Altwasserarm | Verkürzung eines mäandrierenden Gewässers durch Abschneiden von Flußschlingen, um die Fließgeschwindigkeit zu erhöhen und die Gewässertiefe zu vergrößern |
| Floßgraben/- teich | künstlich angelegter Graben mit möglichst konstanter Wasserführung zur Flößung von Holz (meist Scheitholz). F. dienen dem Massentransport von Scheitholz aus den waldreichen Mittelgebirgen in die Verbrauchergebiete des Tieflandes; Ingenieurbauwerke der Wasserkunst. Teil eines Ensembles mit den entsprechenden Sperrbauwerken und Lagerplätzen |
| Kanal | künstlich angelegte Wasserstraße mit i. d. R. gerader Linienführung |

14

| | |
|--------------------------------------|--|
| Kunstteich/- graben | für die Wasserspeicherung, Wasserhaltung und –abführung für oder von Gruben und Hütten erforderliche Anlagen |
| Mühlbach/-gra- ben/Mühlteich | Künstlich angelegter, dem Geländeprofil folgender Wassergraben mit minimalem Gefälle. Die eingebauten Sperrbauwerke (Wehre) dienen einer möglichst konstanten Wasserzuführung |
| Schutzgraben/- kanal | um eine Burg/Schloss, Siedlung oder andere, zu sichernde Anlage angelegter Wasserlauf, der feindliche Übergriffe abwehren soll |
| Schifferhaus/ Fischerhaus | meist bescheidenes, einstöckiges Haus mit Nebenglass in unmittelbarer Gewässernähe |
| Schleusen- wärterhaus | Dienstwohnung des Schleusenwärters und seiner Familie; zur Beaufsichtigung und Betätigung der Schleuse. Meist in Rufnähe zur Schleuse. |
| Teich | künstlich angelegtes stehendes Gewässer für bestimmte Zwecke (Mühl-, Fisch-, Lösch- oder Dorfteich; für das Bergwesen „Kunstteich“ zum Betreiben von Künsten, d. h. der bergbaulichen Maschinen) |
| Mineralquelle | gefasste Quelle mit mineralreichem Wasser für Trinkkuren (z. B. Sole-, Sulfat-, Karbonatquelle) |
| Wasserkunst | Die W. ist ein technisches System zur Förderung, Hebung und Führung von Wasser. Sie wurde eingesetzt im Bergbau, zur Ent- und Bewässerung, Wasserversorgung sowie in Parks für Springbrunnen und Fontänen. |
| Damm/ Deich/ Verwallung | Erd- und Steinbauwerke zum Schutz des Binnenlandes vor Hochfluten; Dämme werden eingesetzt zur Lenkung oder zum Aufstau des Wassers (Talsperren, Stauanlagen, Leitdämme). Verwallungen sind Reste eingesunkener historischer Deichbauten; sie dienen noch als Schlaf- und Sommerdeiche |
| Flutrinne | durch Ausbaggerung entstandene Abflusskanäle zur Entlastung überschwemmter Flächen (auch natürlich infolge Durchbruchs) |
| Hebewerk/ Pumpwerk/ Schöpfwerk | im mittelalterlichen und frühneuzeitliche Bergbau zur Wasserhaltung eingesetzte technische Anlage; auch verwendet für die Wasserhebung bei niedrig liegendem Binnenland |

15

| Element | Kurzbeschreibung |
|---------------------------|--|
| Hochwasser-marke | Häufig an Mühlen, Kirchen, Wohngebäuden und Brücken im Hochwasserbereich angebrachte Markierungen, um historische Hochwasserereignisse im Gedächtnis zu behalten; auch zur Festsetzung der zulässigen Stauhöhe im Ober- und Unterwasser für Fließwasserkraftwerke. Daneben wurden auch spezielle Steinsetzungen (Hochwassersteine) vorgenommen. Diese z. T. kunstvoll gestalteten Markierungen dienen ausschließlich der maximalen Höhenangabe vergangener Wasserstände eines benachbarten Flusses oder Baches |
| Polder | ursprünglich zur Gewinnung neuen Landes, heute zur Retention (Rückhaltung) des Hochwassers angelegte offene Fläche; dient der Entlastung und dem Schutz von Siedlungen und anderen wichtigen Anlagen oder Gütern |
| Siel | ventilartige Vorrichtungen, die in einen Deich eingelassen sind, um den Abfluss aus dem Binnenland zu ermöglichen, nicht aber Hochwässer ins Binnenland eindringen zu lassen |
| Regenrück-haltebecken | um den stoßartigen oberflächigen Abfluss von versiegelten Flächen zu bremsen, sind R. für die Zwischenspeicherung des Was-sers vorgeschrieben |
| Fischterappe | Anlage, die flussaufwärts wandernden Fischen (z. B. Lachs, Aal) ermöglicht, ihre angestammten Laichplätze zu erreichen; durch eine F. können die Fische größere Gefälleunterschiede überwinden |
| Pegel | wasserbehördliche Messeinrichtung zur Erfassung und Dokumentation des Wasserstandes in einem Fließgewässer |
| Düker | Unterführung eines Wasserlaufs, einer Rohrleitung oder eines Verkehrsweges für flüssige oder gasförmige Medien. Die Unter-führung basiert auf dem Prinzip der kommunizierenden Röhren |
| Wasserkraft-werk (hist.) | Stauwehnanlage oder Talsperre mit Turbinenhaus, Hochwasserüberlauf, Trafostation (Francis-Kaplan-Turbine) |
| Wasserkraft-werk | hoch liegende Talsperre, Wasserdruckrohrleitung, Turbinenhaus, Trafostation (Pelton-turbine) |
| Pumpspeicher-W.-kraftwerk | Ober- und Unterwasserstaubecken, Wasserdruckrohrleitungen, Turbinenhaus, Trafostation |

16

| Wald / Gehölze und Holznutzung / Jagdausübung | |
|--|--|
| Feldgehölz (Baumgruppe kleiner < 0,5ha) | Gruppe von Bäumen, umgeben von der landwirtschaftlichen Nutzfläche |
| Baumreihe | lineare Anpflanzung von Bäumen, meist straßen- oder gewässerbegleitend; dient der Beschattung oder auch zur Orientie-rung und Markierung |
| Erlensaum | Gehölz aus Erlenbäumen in der Mittelwasserbreite eines Fließgewässers zum Schutz der Ufer gegen Unterspülung und Auskol-kung. Auch zur Nährstoffbindung durch Knöllchenbakterien und damit zur Gewässergüte beitragend |
| Flurgehölz (>0,5 -<4,0ha) | Baum- bzw. auch Strauchgruppe (spontan gewachsen oder angepflanzt) umgeben von landwirtschaftlicher Nutzfläche |
| Hecke/Knick | Im Norddeutschen (auch in Ostfalen, z. B. Altmark und Börde) angewandte Form der Hecke, bei der die aufkommenden Gehölze immer wieder geknickt und ineinander geflochten werden. Hecken sind lebendige Zäune, die oftmals gemeinsam mit Wällen und Gräben auftreten. Sie sind deutlich sichtbare und schwer zu überwindende Begrenzungen, die vorwiegend besitzrechtlichen oder wirtschaftlichen Zwecken, aber auch der Abwehr von weidendem Vieh dienen |
| Wallhecke | Gehölzstreifen auf einem Lesesteinwall, dessen Büsche und Bäume in regelmäßigen Abständen (12-15 Jahre) auf den Stock gesetzt werden |
| Solitärbaum | einzelnen stehender, häufig gepflanzter Starkbaum (in Parks und Anlagen aber auch als Sichtmarke in der freien Landschaft) |
| Weidenkultur | Korbweiden (Salix viminalis)-Anbau und -pflege zur Gewinnung von Ruten u.a für die Korbflechterei |
| Kopfweide | Regelmäßig zur Gewinnung von Flechtruten geschnittene Korbweiden. Heute oft als Schmuckform bzw. als Habitat für Stein-kauz, andere Vogelarten und Bilche sowie holzbewohnende Insekten gepflegt. |

17

| Element | Kurzbeschreibung |
|-------------------------|--|
| Schneitelbaum | Laubbaum (z. B. Linde, Esche), dessen Äste geschnitten (geschneitelt) werden zur Gewinnung von Laub als Viehfutter bzw. Einstreu in die Ställe (heute nicht mehr gebräuchlich). Aus gestalterischen Gründen als Schmuckform in Siedlungen und Alleen und Parkanlagen noch vorhanden. |
| Wind-/Vogel-schutzhecke | Gehölzstreifen, der zum Schutz der Vögel bzw. zum Schutz gegen Wind und Treibschnee am Rand von landwirtschaftlichen Nutzflächen angepflanzt wurde |
| Mittagsbaum | Einzelbaum in der Feldflur, unter dem sich die Bauern und Landarbeiter zur Pause niederließen |
| Meilerstelle | für die Errichtung von Meilern und die Gewinnung von Holzkohle im Wald eingerichteter Platz |
| Pechofen | zur Gewinnung von Holzteer (Birke, Buche, Kiefer) eingerichteter, geschlossener, holzgefüllter Kessel, aus dem durch Erhitzen der Teer austrat |
| Schwelerei (Kohle) | Anlage zur Gewinnung von Teer, Paraffin und Mineralölen durch trockene Destillation von Kohle |
| Hangschutz-wald | Wald, der zum Schutz steiler oder rutschungsgefährdeter Hänge angelegt wurde bzw. diese Funktion besitzt |
| Harzkiefer | alte Form der Gewinnung von Baumharz bei Kiefern als Rohstoff für die Herstellung von Harzprodukten (Kolophonium, Kosmetika, Medikamente). Die Kiefernrinde wurde v-förmig angerissen und das austretende Harz aufgefangen |
| Hudewald | weitständiger (Laub-)Wald, entstanden durch Verbiss infolge des ständigen Vieheintriebs (Schweine, Rinder, Ziegen). Verbreitete mittelalterliche bis frühneuzeitliche Allmende-Form der gemeinschaftlichen Waldnutzung (siehe auch Mittelwald) |
| Waldweide | bis in das 19. Jh. betriebene Weideform: die Haustiere (vor allem Schweine und Rinder) wurden zur Mast in den Laubwald getrieben. Die Folgen für den Wald waren Auflichtung, Entstehung einer Fraßkante, Vernichtung der Kraut- und Strauchschicht, Oligotrophierung |
| Wildacker | Kahlstelle im Wald, die zu Anbauzwecken für Wildfutter (z. B. Topinambur) genutzt wird |

18

| | |
|-----------------------|--|
| Hudebaum | Einzelbaum auf Weideflächen als Schattenspender für das Weidevieh bzw. für den Hirten |
| Immenstelle | Platz – meist umfriedet – im Wald zur Aufstellung von Bienenbeuten oder einem Bienenwagen. Die Immenstellen sind alte Gerechtsame der Allmende. |
| Jagdhütte | im Wald errichtetes kleines Gebäude für die Unterkunft der Jäger |
| Jagdschloss | herrschaftlicher Gebäudetyp, der i. d. R. in der Nähe von Jagdrevieren errichtet wurde und vorrangig dem Adel als Aufenthalt während der Hochwild-Jagd diente |
| Jagdstern | Barocke Aufteilung eines Jagdreviers durch ein sternförmiges Schneisensystem, welches von einem Mittelpunkt (Rondell) aus den Wald in keilartige Stücke aufteilte; hier häufig ein → Jagdschloss sowie kleine Nutzgebäude (Pavillons) in der Nähe. Der J. steht in Verbindung mit der Parforcejagd; vom Mittelpunkt aus konnte der Jagdherr rasch und bequem überall hin gelangen. |
| Parforcejagd-weg | Hetzjagdweg zu Pferde und mit Hunden (siehe Jagdstern) |
| Jagenstein | Begrenzungsstein der historischen Forstaufteilung; der (rechteckige bis quadratische) Jagen war die kleinste wirtschaftliche Einheit der Waldfläche (heute Abteilung) |
| Laßbreitel/Überhälter | im Zuge der Mittelwaldbewirtschaftung ließ man zur Aussamung und Naturverjüngung der Laubbäume aber auch zur Eichel- und Bucheckernmast starke Altbäume stehen, während kleinerwüchsige Exemplare anderer Arten entfernt wurden. Dadurch entstanden lichte, weitständige Wälder (Mittelwald) mit einem hohen Artenreichtum an Pflanzen und Tieren. |
| Lohewald | Eichenwald zur Gewinnung von Rinde als Gerblohe für die Lederherstellung |
| Mittelwald | historische Form des Waldbaus zur Entwicklung einer Dauerbestockung mit Naturverjüngung durch Ansamung (siehe auch: Laßbreitel). Der M. besteht aus zwei Schichten: die Unterschicht wird als Niederwald bewirtschaftet (s.d.); das Oberholz mit den Kernwüchsen (Laßbreitel) als Hochwald |

19

| Element | Kurzbeschreibung |
|--|---|
| Niederwald/ Bauernwald/ Hauberg | Form der bäuerlichen Waldwirtschaft im Dauerbestockungsbetrieb. Die Parzelle mit stockausschlagfähigen Gehölzarten (Linde, Buche, Hainbuche, Eiche, Hasel u. a.) wurde alle 12 – 20 Jahre abgehauen („auf Stock gesetzt“) und anschließend überließ man sie dem freien Aufwuchs. Zur Weiterentwicklung der Bestockung wurden die Aufwüchse vereinzelt, d. h. man entfernte die überflüssigen Stockausschläge. |
| Saufang | künstlich errichteter Platz (Grube) zum Fang von Wildschweinen; bestehend aus Fanggarten, Beigarten und Hetzplatz, die durch Palisadenzäune untereinander abgetrennt waren (heute als nicht weidgerecht verboten) |
| Entenfang | anfangs breite, dann sich verjüngende Wasserfläche, an deren Ende Fangeinrichtungen (Netze, Schlagwände) versteckt angebracht sind; die wilden Enten werden durch zahme Enten in die hinteren Bereiche gelockt, wo sie gefangen werden können |
| Zeidlerei / Immenstelle / Bienenzaun | Stelle mit Bienenhäusern und -zäunen im oder am Wald |
| Anlandung | als Weidenhäger genutzte Sedimentationsfläche am Gleithangufer eines Fließgewässers |

Abbau und Verarbeitung von Bodenrohstoffen

| | |
|-------------------------------|---|
| Brecheranlage | technische Anlage zur Zerkleinerung grobstückiger Gesteine und Erze |
| Brikettfabrik (Braunkohle) | Anlage zur Fabrikation von Braunkohlentrockenpresssteinen (Briketts), Fabrik i. d. R. bestehend aus Brüdenhaus, Mahlhaus, Pressenhaus und Verladung |
| Einsturzpinge | die Erdoberfläche durchbrechendes Loch über einem bergbaulich entstandenen unterirdischen Hohlraum |
| Einbruchsee | wassergefüllte Einsturzpinge |
| Eisenhammer | Anlage zur spanlosen Bearbeitung und Verformung von Eisen mit Hilfe eines wassergetriebenen Hammerwerks |

20

| | |
|---|--|
| Schacht | vertikaler oder annähernd vertikaler Zugang zu einer Lagerstätte |
| Gipsbrennerei | siehe auch: Kalkbrennerei - Gips zur Mörtel oder Estrichherstellung. Im Gegensatz zur Kalkbrennerei wird dem Gips lediglich das Kristallwasser entzogen (Dehydratation). |
| Gradierwerk | Hohes und langes Holzgerüst, mit eingeschichtetem Schwarzdorn(Schlehen)-Reisig; während über das Geflecht Salz-Sole herabrieselt, verdunstet das enthaltene Wasser und erhöht sich so der Salzgehalt der Sole. Um die G. entwickelten sich oft Kuranlagen. |
| Kalkbrennerei | Ofen (gemauert) zur Erhitzung von Kalkstein, um Branntkalk (Kalziumoxid) zur Verwendung als Mörtel, Kalkfarbe u. a. herzustellen |
| Obertägige Bergbauwerke | Bergbauliche Gebäude über der Erde: Kaue, Steigerhaus, Verwaltung, Maschinenhaus, Förderturm |
| Pochwerk | (siehe auch Brecheranlage) im Mittelalter und der frühen Neuzeit mit Hilfe eines Wasserrades angetriebenes Hammerwerk für die Metallgewinnung und -verarbeitung (Zerkleinerung grobstückiger mineralischer Rohstoffe (Erze, Gestein)) |
| Steinbruch | Abbaufäche von Festgestein – im Tagebau – wie auch im Tiefbau (Werksteinbänke). Viele Steilwände an Talhängen und in Mittelgebirgen, die wir heute als „natürlich“ ansehen, sind ursprünglich Gesteinsabbau-Flächen gewesen. |
| Tagebau (Braunkohle/ Mineralstoffe) | Abbau einer Lagerstätte von der Tagesoberfläche aus |
| Torfstich | ehemalige Moorfläche, die dem Abbau von Torf diente und dazu entwässert wurde; nach Beendigung des Abbaus oft als wassergefülltes Restloch sichtbar |
| Zechen-/ Steigerhaus | Gebäude für die Leitung und Verwaltung sowie technische Begleitung einer bergbaulichen Anlage |
| Ziegelei | Anlage zur Herstellung gebrannter Steine aus Lehm, Ton und Sand mit typischer Trockenscheune und Brandofen |

21

| Element | Kurzbeschreibung |
|--|--|
| Goldwäsche | Platz im und am Fließgewässer, in dem Gold aus dem Kies ausgewaschen wird |
| Kies/Sand-/Lehm / Mergelgrube/ Kalkgrube | obertägige Auffahrung zur Gewinnung von Baustoffen |
| Salzrückstands-/Kalihalde | oberirdische Aufschüttung von Rückstandssalzen |
| Kippe | Schüttung von Gesteinslockermaterial im Tagebau in das Restloch (Flurkippe bzw. Unterflurkippe) oder bis oberhalb des gewachsenen Geländeniveaus (Hochkippe) |
| Kalkofen | Anlage zur Gewinnung von Branntkalk in einem Ofen (z. B. Schachtofen), siehe Kalkbrennerei |
| Saline | Anlage zur Salzgewinnung durch Siedeprozess |
| Entwässerungstollen/ Erbstollen | in das Gestein vorgetriebene Strecke zur Entwässerung des Grubengebäudes. Erbstollen ist der tiefste Entwässerungstollen eines Grubenreviers |
| Stollenmundloch | Austrittsöffnung eines Stollens zur Verbindung eines Grubengebäudes mit der Tagesoberfläche |
| Lochstein | obertägige Markierung einer Eigentumsgrenze im Bergbau durch eine Steinsetzung (mittelalt. lachen = markieren) |
| Gefluder/ Gerenne | rinnenförmiger Wasserablauf, meist aus Holzplanken, zur Wasserhaltung in Bergwerken |
| Rösche | tunnelartiger Wasserstollen zur Ableitung von Grubenwasser; im untersten Teil als offener Graben |

22

| | |
|---------------------------------------|--|
| Striegel/Striegelhaus/Striegelgerenne | der S. ist ein Grundablass von Bergbauteichen. Das Striegelhaus wurde über der tiefsten Stelle des Teiches errichtet. Das Striegelgestänge mit dem konischen Striegelzapfen am unteren Ende kann aufwärts bzw. abwärts bewegt werden und öffnet oder schließt nach Bedarf den Grundablass. |
| Entwässerung/ Be- und Entlüftung | wasserradangetriebene Pumpen und Be- und Entlüftungsanlagen |
| Bulgenkunst | siehe Hebe-/Schöpfwerk |

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Produktverarbeitung

| | |
|------------------------------|---|
| Bauerngarten | zur Versorgung mit Gemüse und zum Schmuck mit Zierpflanzen und Rabatten vor (Vorgarten) oder hinter dem Haus angelegter nichtöffentlicher Garten |
| Grabeland | Unmittelbar hinter dem Nutzgarten an das Gehöft anschließende kleinere Ackerparzelle zu Anbau von Gemüse und Nahrungsfrüchten |
| Kräutergarten | ursprgl. Medizinalgarten in Klöstern (hortus medicus). Später auch an Burgen/Schlössern und in den bauerlichen Nutzgärten. |
| Brauerei | Anlage zur Bierherstellung (Hopfendarre, Mälzerei, Siedehaus u.a.) |
| Darre | Gebäude mit Durchlüftungseinrichtungen zum Trocknen, Speichern und Fermentieren von Erntegut. |
| Erd-/Felsenkeller/ Eiskeller | als Stollen oder Grube in das Gelände eingelassene Hohlform zur Lagerung von Lebensmitteln; vor Erfindung und Verbreitung der technischen Kühlmöglichkeiten i. d. R. durch Natur-Eis gekühlt, welches im Winter eingebracht wurde |
| Zuckerfabrik | Anlage zur Herstellung von Rübenzucker |
| Kornflasche | regional beschränkte besondere Form der sicheren Aufbewahrung von Erntegut in flaschenförmig gemauerten, in den Löß eingelassenen Hohlformen |

23

| Element | Kurzbeschreibung |
|---------------------------------------|--|
| Ackerterrasse | Geländestufe an landwirtschaftlich genutzten Hängen (Berg- und Hügelland), gezielt entstanden durch fortwährend über lange Zeit gleiche Bearbeitung oder durch Einebnung der geneigten Hangfläche |
| Getreidesilo | Anlage zur Annahme, Lagerung und Verladung großer Getreidemengen |
| Feldscheune | Einzeln außerhalb der Siedlung stehendes großes Gebäude (oft aus Lehm oder Ziegeln mit Holzaufbau) in der Feldflur zur (vorübergehenden) Aufbewahrung von Erntegütern/landwirtschaftlichen Geräten |
| Molkerei (hist.) | Anlage zur Verarbeitung von Rohmilch, die direkt vom Bauern angeliefert o. auf kurzem Wege geholt wird (Milchkannenbetrieb) |
| Hutung | Fläche und der Weg dahin zur extensiven Beweidung durch Nutztiere (mittelalterliche Allmenderechte). Der ständige Biomasse-Entzug führte zur Nährstoffverarmung der Flächen und damit zu einer wesentlichen Förderung konkurrenzschwacher Pflanzenarten. |
| Meierei | Bauernhof (Milchviehbetrieb) mit Anlagen zur Weiterverarbeitung der Milch (Sahne, Butter, Käse) |
| Rieselwiese | die R. wird durch eine stetige Wasserzufuhr überrieselt und damit feucht gehalten |
| Rottekuhle/ Flachskuhle | flachgründiger kleiner Teich bzw. Teichreihe zum „Rösten“ der Flachs- bzw. Leinpflanzen zur Fasergewinnung |
| Tränke | in der Feldflur oder am Wege aufgestellte Wanne oder Trog (meist aus Holz oder Stein) zur Versorgung von Mensch und Tier mit Wasser |
| Wölbacker | mittelalterliche bis frühneuzeitliche Form der Bewirtschaftung der streifenförmigen Ackerflächen, sodass mit der Zeit eine Aufwölbung des Bodens zur Mitte der Parzelle entstand. Besonders auf sandigen Böden bei hoch anstehendem Grundwasser |
| Naturstein- mauer/ Trockenmauer | aus Naturstein hergestellte Mauer; die Trockenmauer ist ohne Mörtel (trocken) aufgesetzt; oft zur Stabilisierung von Hangterrassen (Acker-, Weinbau) errichtet |

24

| | |
|---|--|
| Weinbergs- häuschen | kleines Gebäude zur Unterkunft und Aufbewahrung von Gerätschaften und Materialien zur Bearbeitung und Pflege des Weinbergs |
| Winzerhof/ Weingut | siehe: Winzerhaus |
| Weinbergs- mauer, Weinbergter- rasse | Abstufung steiler Hänge, an denen Weinanbau betrieben wird, zur leichteren Bearbeitung und zum Schutz gegen Bodenerosion. Die Wände wurden meist mit Trockenmauern befestigt |
| Abdeckerei | Anlage im Außenbereich, meist in deutlicher Entfernung zu Siedlungen; zur Schlachtung und Beseitigung von nicht mehr zum Verzehr geeigneten Haustieren |
| Bienenhaus | fest stehendes Haus zur Unterbringung von Bienenstöcken (seit dem 19. Jahrhundert bis ca. 1970; in der DDR fast ausschließlich verwendet). Heute üblich ist der Bienenstand zur geschützten Aufstellung der Beuten. |
| Lesesteinwall/ haufen | durch lange währende Absammlung von Steinen auf Ackerflächen und Ablegung der Steine auf dem Rain entstandene Aufhäufung – möglicherweise vorhandener Nebeneffekt war die dadurch entstehende Abgrenzung vom Nachbargrundstück |
| Rittergut | dem Lehnsadel (Ministerialen) verliehene, später übereignete Güter (Gutsbezirke) mit ausgedehntem Grundbesitz. Zur Verwaltung und als Schutz errichteten die Adligen (Ritter) repräsentative Herrenhäuser oder Verwaltungsgebäude. Letzteres ist hier unter der Bezeichnung Rittergut zu verstehen |
| Streubstwiese | urspr. auf Magerstandorten, deren Unterwuchs nur zu Einstreuzwecken in Viehstellen diente, angelegter Obstbaumbestand; heute für alle Obstbaumwiesen gebraucht. Die Streubstwiesen sind als Biotop nach BNatSchG geschützt |
| Taubenhaus | freistehendes, turmartiges Gebäude verschiedener Bauweise zur Haltung von Tauben im Innenhof eines Gehöfts |
| Trift/Triftweg | Fläche und Weg des Allmenderechts, die für Wanderweidezwecke (meist für Schafe und Ziegen) zur Verfügung stand. Der dauernde Biomasseentzug schuf sehr nährstoffarme Standorte, die konkurrenzschwachen Pflanzenarten Lebensraum bieten. Triftflächen sind daher naturschutzrelevant. Der Triftweg war die erlaubte Führungsstrecke für das Vieh |

25

| Element | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Weinkeller | in den Hang getriebener Stollen oder unter dem Wohnhaus angelegter Keller zur kühlen Aufbewahrung von Wein |
| Militär und Verteidigung | |
| Kampfstand/ Unterstand/ Schützen- graben | geländegesicherte Vorkehrung (Graben, Unterstand, Schützengraben) zur Sicherung der Soldaten und Schaffung eines freien Schussfeldes |
| Kasematte | bombensichere (gewölbte) Räume unter den Werken einer Festung zu sicherer Aufbewahrung von Vorräten, zum Aufenthalt der Mannschaft oder zur Verteidigung bestimmt |
| Landwehr | aus Wällen und Gräben bestehende Grenzbefestigung zur Sicherung des Territoriums eines Grundherren oder einer Stadt. Neben Wall und Graben war der dichte Bewuchs einer L. mit Dorngebüsch, u. a. Heckenrose, Weiß- und Schwarzdorn, eine zusätzliche Sicherung des Territoriums. Landwehren als weitgehend lineare Grenzanlagen hatten verschiedene Aufgaben: Markierung eines Rechtsbereichs, Annäherungshindernis, Umgrenzung der Stadtflur, Gemarkungsgrenze, Verhinderung von Viehdiebstahl und des Überlaufens von Vieh, Straßensperre verbunden mit Straßenzwang, Kennzeichnung des Weichbildes einer Stadt. |
| Palisade | im Boden eingegrabene, oben verbundene Pfähle, die als militärisches Hindernis bzw. zur Abwehr von Überfällen und Raubtieren errichtet wurden |
| Schanze | Befestigungsanlage aus Erdwällen und Gräben (älteste Anlagen vorgeschichtliche Wall- und Fliehburgen, aber vor allem 16. – 18. Jahrhundert). Errichtet in strategisch wichtigen Positionen (an Pässen und Straßen). |
| Schießstand | von bewohnten Gebieten angemessen entfernter Ort mit Einrichtungen zum gefahrlosen Gebrauch von Schußwaffen zur Übung bzw. für den Sport |
| Wachturm/ Warte | in der offenen Landschaft errichteter Turm zur Ausschau nach Feinden bzw. Sicherung eines Weges, eines Territoriums |

26

| | |
|-----------------------------------|--|
| Wallanlage/ Glacis | mittelalterliche und in der frühen Neuzeit angelegte Umfriedungen aus Kies, Sand und Steinen aber auch unterirdischen Anlagen (Kasematten) zur Stadtverteidigung |
| Wehrturm | Turm mit starker Mauer als Machtsymbol und zur Abwehr von Überfällen |
| Stadtgraben | Vertiefung vor der Stadtmauer, um die Stadt besser vor Eindringlingen zu schützen |
| Stadtmauer | Umfriedung einer Stadt mit einer mehrere Meter hohen Steinmauer im Mittelalter mit Schießscharten und weiteren Verteidigungseinrichtungen (Wehrtürme, Wehrgänge usw.) |
| Ordensburg | siehe: Kreuzfahrerburg |
| Umfriedung mit Graben | Mauer oder Palisade mit parallel laufendem Graben zur Verteidigung einer Burg oder eines Heerlagers im Mittelalter |
| Turmhügel- burg/Motte | Kleine, nur aus einem Wohn- oder Wachturm bestehende Burg. Der Aushub des meist kreisrunden Wasserschutzgrabens wurde in der Mitte zu einem Hügel aufgeworfen. „Motte“ (franz.) - Erdhügel. |
| Burg | Vor- und frühgeschichtliche Befestigungen werden auch als Burg, Fluchtburg, Volksburg ... bezeichnet. Burg ist später (ab 12./13. Jahrhundert) ein wehrhafter Wohnsitz des hohen und niederen Adels. Der Herrschaftsanspruch mit Bergfried, Türmen, Graben, Wall, Ringmauer, Wohnbauten und dergl. wird weithin sichtbar gemacht. Die Burg sollte den höheren sozialen Status des Besitzers repräsentieren. Burgen sind zugleich Wirtschaftsbetriebe und Zentren der Verwaltung von Herrschaftsrechten. Die Wehrhaftigkeit der Burgen wird im Allgemeinen überschätzt. Die Burg war soweit befestigt, dass sie Schutz vor Handstreichen, unerwarteten Überfällen und kleineren Belagerungen bot. Burgentypologie: nach Lage im Gelände: Niederungs-, Höhen-, Sporn-, Wasser-, Turmhügelburg (Motte); nach sozialer Stellung des Burgherren: Reichs-, Grafen-, Adels-, Bischofsburg. |
| Dorf- befestigung (Relikte) | Auch Dörfer waren befestigt. Der fortifikatorische Wert der D. ist zwar weit niedriger anzusetzen als der der städtischen Befestigungen, gegenüber marodierenden Banden, Viehdiebstahl, umherziehendem Volk usw. waren sie jedoch wirksam. D. grenzten das Dorf auch gegenüber der Dorflur als eigenständige Rechtsbezirke - eindeutig und für jedermann sichtbar - ab. Bauliche Reste der D. (Dorftor, Dorfmauer, Dorfgraben usw.), sowie zugehörige Flur- und Straßennamen (z. B. in Zusammensetzung mit Wall-, Zaun-, Knick-, Zingel- und Zwinger-) sind Hinweise auf eine ehemalige Befestigung. |

27

| Element | Kurzbeschreibung |
|--|--|
| Grenzen, Rechtssprechung, Verwaltung, Machtausübung und Willkür | |
| Fluchtburg | früh- bis hochmittelalterliche Anlage zur Sicherung und zum Schutz der Bürger und ihres beweglichen Gutes vor Feinden |
| Höhenburg | Höhen-, Kamm-, Spornburg, errichtet auf einer natürlichen Anhöhenlage (Spezialfall: Felsenburg, Hangburg) |
| Vorburg | Im Vorfeld einer Burg gelegene bewehrte Anlage; häufig als Wirtschaftsteil genutzt. |
| Wasserburg | von künstlichem oder natürlichem Wasserlauf umgebene Burg (siehe auch: Motte) |
| Zwingburg | Stark befestigte Burg zur Durchsetzung von territorialen Machtansprüchen. |
| Exerzierplatz | Platz an oder in Kasernen oder andere Freiflächen zur Durchführung militärischer Disziplin-Übungen |
| Kriegsgefangenenlager | in den Weltkriegen zur Festsetzung von Kriegsgefangenen errichtete, bewachte und meist mit Stacheldrahtzaun gesichertes Barackenlager |
| Brückenhaut | Mautstation zur Kassierung der Brückensteuer |
| Gerichtslinde, Dorflinde, Tielinde | Mittelalterliche Gerichte fanden unter freiem Himmel, oftmals unter einem Baum oder einer Baumgruppe statt. Die zur Kennzeichnung des Gerichtsortes und zum Schutz des Gerichtes gepflanzten Bäume waren vor allem Linden, aber auch Eichen und Ulmen. Der Linde wurden im Volksglauben besondere magische Kräfte/Wirkungen zugeschrieben. |
| Grenz- / Mal- / Lachbaum | historische Kennzeichnung von grundherrschaftlichen Territorialgrenzen oder Forstflächeneinteilungen (Jagdreviere) durch Bäume, die nicht gefällt werden durften |
| Prangerstein/ Halseisen/ Staupsäule | Stein für den Vollzug geringer Strafen (auch: Halseisen bzw. Staupsäule); aufgestellt zur Abschreckung und zur Erniedrigung des Delinquenten an stark frequentierten Orten (vor Kirchen, auf öffentlichen Plätzen und an Straßen) |

28

| | |
|---|--|
| Richtstätte/ Galgenberg | Galgen und Räder wurden bevorzugt an den Landes- bzw. Grundherrschaftsgrenzen in erhöhter Position errichtet, um die Herrschaft eines Grundherren über Leben und Tod seiner Untertanen zu demonstrieren und Unterordnung unter die geltenden Gesetze einzufordern |
| Bauernstein/ Tie/Tiestein/ Richtstein, / Ding-/ Anger-/ Verkünd-/ Schulzenstein | Versammlungsplatz der Dorfgemeinde, der „rechte Ort“, wo unter Vorsitz des Bauermeisters, des Schulzen und des Richters alle Angelegenheiten des Dorfes abgesprochen, verbindlich geregelt und öffentlich verkündet wurden (daher auch Verkündplatz). Der Ort des Bauerngerichtes und der Dorffeste - also der juristische und gesellschaftliche Mittelpunkt des Dorfes - kann durch unbearbeitete Steine, Steinbänke bzw. Tische und Bäume, oftmals Linden, markiert werden |
| Zehnhaus/-scheune | Gebäude, in das die Bauern im Mittelalter die Zinsabgaben bringen mussten |
| Zehntstein | Markierung, an der die abhängigen Bauern den Zehnt entrichten mussten |
| Zollhaus, Mauthaus, Pfennighaus | Gebäude an Grenzen zur Kontrolle und Sicherung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs sowie der Kassierung von Zöllen und Maut |
| Stadttor | in die Stadtmauer eingelassene kontrollierte Durchfahrt für Wagen und Reisende; diente zur Pass- und Zollkontrolle der Reisenden sowie – durch seine Verschließbarkeit – dem Schutz der Siedlung |
| Gefangenenlager/Straflager/Konzentrationslager/Arbeitslager | umzäunte und gesicherte Fläche für die Festsetzung von Gefangenen während der Herrschaft der Nationalsozialisten errichtete Lager zur Ausbeutung und Tötung von Menschen, die als „Nichtarier“ und „Volksfeinde“ deklariert und diskriminiert worden waren |
| Grenzgraben | Grenzmarkierung von Gemarkungen, Jagdrevieren und anderen Besitzflächen durch einen (wasserführenden) Graben |

29

| Element | Kurzbeschreibung |
|------------------------------------|---|
| Mautstation | Gebäude an Chausseen, an denen die Straßengebühr erhoben wurde (siehe Chaussee) |
| Trift- und Weidestein | in den Boden eingelassener Stein zur Markierung und Abgrenzung einer Triftfläche bzw. eines Triftweges |
| Versammlungs- und Verkündplatz | Freifläche (oft vor öffentlichen Gebäuden) im Dorf, auf welcher der Bürgermeister (Schulze, Schultheiß), der Büttel (Ortspolizist) oder andere befugte Personen Mitteilungen, Bekanntmachungen, Erlasse u. a. verkünden. Versammlungs-/Verkündplätze u. Gerichtsplätze sind oftmals identisch. Hügel, vorgeschichtliche Grabanlagen, Dorf- und Marktplätze, Brücken, Wegekrenzungen, Brunnen, Kirchen, Kirchhofsmauern, Kirchenportale, Vorhallen ... sind als Versammlungs- und Verkündplätze nachgewiesen |
| Waage | im Mittelalter und in der frühen Neuzeit auf dem Marktplatz befindliche Vorrichtung zum Feststellen des Gewichts eintreffender und zum Verkauf stehender Waren durch den Marktmeister (Marktrecht und Stapelzwang) |
| Fischstein | der F. (auch Fischgerechtigkeit - amtliche Erlaubnis) begrenzt den Anspruch, in einem bestimmten Flussabschnitt zu fischen |
| Mahlpfahl/ Spiegelpfahl | (auch Eichpfahl oder Sicherpfahl) wasserrechtliches Gerät zur Feststellung des Wasserpegels bei Mühlen, um die Betriebsfähigkeit der ober- bzw. unterliegenden Mühlen zu sichern |
| Mauthaus/ Pfennighaus | Für die Benutzung einer Brücke mußte eine Gebühr für Mensch, Tier und Last im Mauthaus entrichtet werden (i. d. R. ein Pfennig). Brücken hatten aber rechtliche Neutralitätsbedeutung, da sie oft über Grenzen hinweggingen, sodass auf ihrer Mitte Verhandlungen geführt, Gefangene ausgetauscht und Gericht abgehalten wurde. |
| Dingberg | Wörter mit der Silbe „Ding“ und „Mal“ deuten auf das Vorhandensein eines früheren Gerichtsortes hin. Auf kleinen vorge-schichtlichen Grabhügeln u. a. Erhebungen wurde Gericht abgehalten (in Städten auch: Dingbenke oder -bänke) |
| Grenzhecke/ -bach/-weg | Ortsbezeichnungen bzw. Flurnamen, die eine Grenze markiert haben |
| Radeberg/ Radehöhe/ auch Röderberg | der Name deutet auf einen Richthügel hin. Der Name kann aber auch durch „roden“ gebildet worden sein |

30

| | |
|---------------------------------|---|
| Galgsäule/ Hangeiche/ Hängebaum | wenn auch die Bäume heute nicht mehr vorhanden sind, haben sich die Namen auf den nachfolgenden Baumbestand oder als Flurnamen erhalten |
| Roland | Die in einigen Städten (und auch Dörfern) anzutreffenden monumentalen Holz- und Steinfiguren wurden ab dem 14. Jahrhundert offensichtlich als Zeichen herrschaftlichen Schutzes oder verliehener Rechte aufgestellt. Es gibt keine einheitliche Funktionsbeschreibung der unterschiedlich zeitlich und räumlich nachweisbaren Rolandsfiguren. Die Rolande sind individuell unter dem Blickwinkel zugehöriger Stadt- und auch Dorfgeschichte zu beurteilen. Sie können u. a. verschiedene Stadt- (Dorf-)freiheiten, verliehene Privilegien, zugestandene Handels- und Zollvergünstigungen oder das Recht auf eigene Gerichtsbarkeit, also unabhängig von der Obrigkeit, manifestieren. |
| Geleitstein | Der militärische Schutz von Kaufleuten auf mittelalterlichen Straßen wurde i. d. R. vom zuständigen Territorialherren für ein vereinbartes Entgelt übernommen. Der genau festgelegte Beginn und das Ende des Geleitschutzes auf einer Straße, und damit auch die genaue Übergabe an die nächste Schutzmacht, wurde durch Steine, eben die Geleitsteine, angezeigt. Geleitsteine sind, da nur der zuständige Territorialherr ihre Setzung veranlassen konnte, hoheitliche Steinsetzungen. |
| Stein, Grenzstein, Verbotsstein | Steine, auch große Findlinge als ein unverrückbares und fixes Element in unserer Kulturlandschaft, dienten den unterschiedlichsten Aufgaben. Reale Steinsetzungen mit den Namen Roter Stein, Blauer Stein, Brautstein, Breiter Stein, Heißer Stein, Grauer Stein ..., sowie diesbezügliche Flurnamen haben rechtshistorische Bezüge. Grenzsteine markieren Grenzverläufe mit unterschiedlichen Einfluss-, Interessen- und Machtsphären. Privatwege sind vom öffentlichen Wegenetz zu unterscheiden. Das ausdrückliche Verbot Privatwege zu begehen und zu befahren ist u. a. auch durch Steine, die Verbotssteine, mit entsprechenden Inschriften kenntlich gemacht. |

Ritual und Religion

| | |
|--------------------------|--|
| Bahrenhaus | kleines Gebäude auf einem Friedhof zur Aufbewahrung der Begräbnisutensilien |
| Beinhaus/Michaelskapelle | B. dienten zur Aufbewahrung der Gebeine Verstorbener (das B. war häufig dem Hl. Michael geweiht) |

31

| Element | Kurzbeschreibung |
|-------------------------|---|
| Campo Santo | Friedhofsanlage, die dadurch gekennzeichnet ist, dass die offene Binnenfläche durch einen umlaufenden Gang mit Arkaden oder Bögen nach außen abgeschlossen ist |
| Ehrengrab/Ehrenfriedhof | Einzelgräber bzw. Gräbergruppen, die eine Ehrung des Verstorbenen darstellen; Vergabe und Erhaltung erfolgt i. d. R. durch die öffentliche Hand. Oftmals sind E. Kriegsgräber |
| Einzelgrab in der Flur | Einzelbegräbnis außerhalb eines Friedhofs; oftmals Stelle eines tödlichen Unglücks oder Mordes |
| Friedhof | Der Bestattung zugewiesene Fläche, die heutzutage allein der Totenruhe und dem Gedenken gewidmet ist. Der F. kann als Kirchhof um die Kirche angeordnet sein oder außerhalb liegen. F. sind beredte Spiegelungen sozial- und kulturgeschichtlicher Epochen. |
| Jüdischer Friedhof | Bestattung für Angehörige des mosaischen Glaubens in einer geweihten Fläche, die ausschließlich der Totenruhe und dem Gedenken gewidmet ist |
| Leichenhaus | Gebäude zur Aufbahrung der Toten, um Scheintod auszuschließen. Oft ist eine Halle für die Trauerzeremonie angeschlossen |
| Mausoleum/Gruft | über der Erde errichtetes (Mausoleum) oder zum Teil eingesenktes (Gruft) Grabmal, i. d. R. im Stil der Zeit künstlerisch ausgeschmückt |
| Kreuzweg | seit vorreformatorischer Zeit ein Weg der religiösen Andacht und des Gebets auf dem nachempfundenen Leidensweg Christi; heute noch in katholischen Gegenden vorhanden |
| Steinkreuz/Kreuzstein | Das S. diente dazu, Vorübergehende zur Andacht und zum Gebet für einen ohne Erteilung der Sterbesakramente zu Tode gekommenen (durch Ermordung oder Unfall) anzuhalten. Es musste als Sühnekreuz vom Verursacher bzw. seiner Familie zur Konfliktbewältigung zwischen Opfer- und Täterpartei („Sühnevertrag“) im Zusammenhang mit weiteren Entschädigungsleistungen aufgestellt werden. |
| Abtei | ein unter einem Abt stehendes klösterliches Stift mit seinem Gebiet |

32

| | |
|-------------------|---|
| Andachtskreuz | stattliches Stein-, Metall- oder Holzkreuz auf exponierten Stellen in der Landschaft, das den Vorüberkommenden zum Einhalt für ein Gebet anregen soll |
| Beginenhof | Gebäude der Beginen (Bewegung unabhängiger Frauen, die sich im christlichen Glauben verwirklichen wollten, ohne in einen der Nonnen-Orden einzutreten) aus dem 11. - 13. Jh. |
| Bildstock/Marterl | Andachts- und Betsäule aus Stein, Holz oder auch mit Metallaufsatz mit religiösen Darstellungen (Marien- oder Kreuzigungsstatuen); freistehend an Wegen oder Straßen bzw. Punkten des Gedenkens religiöser Ereignisse |
| Heiligenhäuschen | kleines kapellenartiges Gebäude, oft mit Altar und Kruzifix im Inneren. Häufig gestiftet aus besonderem Anlass (Gelübde) |
| Kalvarienberg | steilhangiger Hügel mit hinaufführendem Weg, entlang dessen die 12 bis 14 Stationen des Leidensweges Christi verkörpert werden |
| Kirche | christlicher Sakralbau zur Verehrung Gottes, aber auch gesellschaftlicher Mittelpunkt einer Stadt bzw. eines Dorfes; Repräsentationsobjekt des Bürgertums, des Bischofs, einer Handwerker Gilde ... |
| Synagoge | jüdischer Sakralbau zur Verehrung Gottes (Jahwes) |
| Wallfahrtskapelle | kleine Kirche, zu der aus gegebenem religiösen Anlass (Reliquien, Heiligtümer) zu den Feiertagen Wanderungen oder Fahrten vorgenommen werden |
| Glockenstuhl | Konstruktion aus Holz, Metall oder Stein, an dem eine oder mehrere Glocken aufgehängt werden können |
| Kloster | Gemeinschaft von Mönchen oder Nonnen, die den Regeln eines christlichen Ordens folgen und zölibatär leben |
| Klostergarten | zu einem Kloster gehörender, gärtnerisch genutzter Freiraum; im Klosterensemble existieren der Obst-, Gemüse-/Kräutergarten sowie der Medizinalgarten (hortus medicus) |
| Kreuzschlepper | aus dem Barock stammende plastische Darstellung des Leidens Christi, der das Kreuz trägt; meist auf Anhöhen oder anderen exponierten Standorten als Verweis auf Golgatha |
| Lourdesgrotte | L. oder Mariengrotte; Höhlennachbildung mit Marienfigur im Anklang an die Muttergotteserscheinung der Bernadette Soubirous 1858 im französischen Ort Lourdes |

33

| Element | Kurzbeschreibung |
|---------------------------|--|
| Pilgerstraße | als P. wurden i. d. R. die dem allgemeinen Verkehr dienenden Straßen mitgenutzt. Heute werden die Pilgerfahrten vielfach auf diesen Wegen durchgeführt. |
| Prozessions-/ Kirchweg | Weg zu einer Wallfahrtskirche oder Stätte/Weg in die nächste zur Gemeinde gehörende Kirche |
| Großsteingrab/ Grabhügel | auch: Megalithgrab. Vom Menschen aus großen Steinen, meist eiszeitlichen Findlingen, aufgesetzte Grabstätten (Steinkistengräber) aus der Jungsteinzeit und frühen Bronzezeit |
| Menhir | jungsteinzeitlich bis bronzezeitlich von Menschen gesetzte Großsteine (z. T. über 3 m hoch), meist wenig bearbeitete eiszeitliche Gesteine |
| Rillenstein | Stein, vor allem im Portalbereich von Kirchen- oder Profanbauten, mit linearen Vertiefungen. Offensichtlich wurden dem Steinmehl, das durch Herausschaben gewonnen wurde, Heilkräfte zugeschrieben. |
| Näpfchen-/ Schälchenstein | 1. Näpfchen und Schälchen werden bereits an Deck- und Trägersteinen von Großsteingräbern beobachtet. Diskutiert wird eine kultische Funktion (Niederlegung von Opfer- und Votivgaben als Teil von Bestattungsritualen im Neolithikum und in der Bronzezeit). 2. Ebenso benannt werden kreisförmige Vertiefungen auf Sand- und Backsteinen besonders an Sakral- und Profanbauten, Steinkreuzen, Marterln, Kirchhofsmauern, Epithaphen usw. Eine gängige Erklärung der Formen ist die Gewinnung von Steinmehl, dem wundertätige Kräfte bei Mensch und Tier zugesprochen wurden. 3. Schälchen- und Näpfchensteine sind vorreformatorische Totenleuchten: die Vertiefungen wurden - mit Wachs oder Öl gefüllt - zur Ehre sowie zum Andenken der Verstorbenen an Sonn- und Feiertagen angezündet. |
| Nagelstein | I. d. R. unbehauener Stein, meist aus Sandstein oder Quarzit. Die N. gehören zu den sog. Kultsteinen. Die Nagelungen sind spätmittelalterlich. Vielfacher Zweck der Nagelungen ist die Übertragung von Krankheiten vom Menschen auf den Stein. Die Krankheit wird vernagelt, d. h. sie wird vom Menschen auf den Stein übertragen. Das gelungene Einschlagen von Nägeln hat auch die Qualität eines Gottesurteils. Gelingt das Einschlagen, ohne den Nagel zu verbiegen oder abzubrechen, ist der Klient unbescholten und frei. |

34

| | |
|--------------------------------------|--|
| Gebetssäule | An viel begangenen Wegen wurden in vorreformatorischer Zeit neben Wegkreuzen, sog. Marterln, auch steinerne Gebetssäulen aufgestellt. Sie sollten den Kaufleuten, dem fahrenden Volk und Einzelreisenden Sicherheit und auch Heilsgewissheit im Notfall vermitteln. Nach Einführung der Reformation sind diese religiösen Wegedenkmale weitgehend verschwunden. |
| Kultur, Freizeit und Erholung | |
| Kurpark | Bewusst nach ästhetischen und erholungsrelevanten Gesichtspunkten gestalteter, (halb)öffentlicher Freiraum, meist in der Stadt. Der K. ist Teil einer gesamten Kuranlage mit den entsprechenden Gebäuden. Spezielle Ausstattungselemente können sein: Konzertmuschel, Liegewiese bzw. -terrassen, Trink-Kneippanlage u. a. Die Kurparks besitzen i. d. R. einen intensiven Blumenschmuck. Sie entstanden im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kuranlagen im 18. Jh. |
| Musikpavillon | Bühne in Freianlagen für Open-air-Konzerte. Charakteristisches Merkmal ist die häufig muschelförmig gestaltete Bühnenrückwand |
| Ruhebank | Sitzgelegenheit aus Holz oder Stein zur Erholung |
| Schwimmbad | Gebäudetyp, der in Größe und Bauart dem Zweck des Schwimmens im Gebäudeinneren dient. |
| Stadtspark | Bewusst nach ästhetischen und nutzungsbezogenen Gesichtspunkten gestalteter, öffentlicher Freiraum in der Stadt; dient vorrangig der Erholung; die S. entstanden aus den schlechten hygienischen Bedingungen mit dem Wachstum und der Industrialisierung der Städte im 19. Jh. |
| Tanzbaum/-linde | Im Mittelalter bis in die Neuzeit üblicher Brauch, vor allem Linden zu „leiten“, d. h. ihre Äste waagrecht zu formen, bis sie stark genug waren, um mit Brettern ausgelegt zu werden, die einen Tanzboden bildeten. Es existieren Tanzbäume mit mehreren Ebenen. |
| Ländlicher Park | Grünanlage um oder an Schlössern und Herrenhäusern im Stil der Zeit angelegt, oft übergehend in den angrenzenden Wald oder die Feldflur |

35

| Element | Kurzbeschreibung |
|----------------------------|---|
| Kleingarten/Schrebergarten | heute i. d. R. vereinsrechtlich organisierte Anlage vieler etwa gleich großer Gärten; hauptsächlich zur Frischobst- bzw. Gemüseversorgung und Erholung angelegt; erste Anlagen gab es seit dem Beginn des 19. Jh.; durch Schreber in Leipzig propagiert |
| Freibad | Freibadeanlage in einem Fließ- oder Standgewässer |
| Badeanstalt | künstlich angelegtes Freibad |
| Freilichtbühne | Bühne in Freianlagen auf erhöhtem Podest |
| Orangerie | Gebäudetyp, der der Anzucht und Überwinterung exotischer Pflanzen diente; gekennzeichnet durch eine einstöckige Bauweise mit nach Süden ausgerichteter Fensterfront und weitestgehend geschlossener Nordwand; vorrangig aus dem 17. und 18. Jh. |

Erinnerung und Fest

| | |
|---|---|
| Denkmal | künstlerisch gestaltete Arbeit aus unterschiedlichen Materialien (Holz, Stein, Metall) zur Erinnerung oder Mahnung an eine Person, ein Ereignis oder einen Vorgang der Geschichte |
| Wohnhaus berühmter Persönlichkeiten | Gebäude, in dem bedeutende historische Persönlichkeiten gelebt haben (auch Geburts- und Sterbehäuser), deren Andenken bewahrt werden soll (in der Regel mit Gedenktafel) |
| Denkmal von Persönlichkeiten oder zu besonderen Ereignissen | seit dem 18. Jahrhundert errichtete Erinnerungsmale im Siedlungsbereich oder in der ästhetisch gestalteten Landschaft |

36

| | |
|--------------------------------|--|
| Kriegerdenkmal | als Erinnerung und Mahnung an die in den Kriegen gefallenen und vermissten Soldaten aufgestellte Skulpturen mit den Tafeln der Namen und weiteren Lebensdaten versehen |
| Flurname (mit hist. Bedeutung) | Flurstücke und andere Objekte auf der Gemarkung wurden seit jeher mit Namen versehen, um innerhalb der Nutzer-(Dorf-)gemeinschaft die Orientierung auf der Flur, eine Verständigung über ihre Nutzung (Flurzwang) usw. zu ermöglichen. Flurnamen sind veränderlich und meist nicht sehr alt, oft bewahren sie aber alte Sprachformen und erinnern an frühere Elemente der Kulturlandschaft |
| Schlachtfeld | Gebiet oder Fläche, auf dem bzw. der eine historische Kampfhandlung stattgefunden hat |
| Totschlagstelle | Stelle in der freien Flu-/Siedlung, an der ein Mord erfolgte. Stelle der Erinnerung an ein Verbrechen |
| Gedenkbaum | aus der bis auf vorchristliche Wurzeln zurückreichenden Anschauung heraus, dass Bäume als Sinnbild der Ewigkeit galten, werden Bäume bis heute zum Andenken an besondere Ereignisse, Persönlichkeiten oder Gedenktage gepflanzt (z. B. „Kaisereiche“) |
| Pestsäule | Die P. soll an die Pestzeiten erinnern bzw. sie wurde als Dank für deren Beendigung aufgestellt. Außer den P. gibt es auch sog. Pestkreuze. |
| Triumphbogen | bogenförmiges Schmuckbauwerk zur Erinnerung an ein herausragendes Ereignis (Schlacht, Gedenktag, besondere Persönlichkeit), meist freistehende Anlage auf repräsentativen Plätzen |

Bildung und Fürsorge

| | |
|-------------------------|--|
| Dorf-/Elementarschule | kommunale Elementarschule auf dem Lande, häufig mit der Wohnung des Lehrers oder Kantors im Obergeschoss |
| Gymnasium/Lateinschule | aus den in vorreformatorischen Klöstern eingerichteten Lateinschulen gingen die Fürstenschulen und später die humanistischen Gymnasien und in den calvinistischen Ländern die Gymnasien illustrae hervor |
| Hospiz/Hospital (hist.) | meist im Mittelalter in oder bei Klöstern, später auch durch die Kommunen errichtete Gebäude zur Aufnahme von Alten, Gebrechlichen, Kranken und Reisenden |

37

| Element | Kurzbeschreibung |
|------------------------------|---|
| Leprosorium/ Leprastation | Station zur Aufnahme von Lepra-Kranken. Die sog. „Gutleute“ waren geachtet, da man im Mittelalter annahm, ihr Körper würde sich auflösen, damit die Seele in den Himmel aufsteigen könne. Die Gutleute-Häuser waren am Rande der Siedlungen, an Fernstraßen oder an Flussläufen errichtet |
| Pesthaus | Gebäude zur isolierten Aufnahme der Pestkranken in einem besonders abgesperrten Bezirk. Die Pesthäuser waren gut durchlüftet, damit die todbringenden „Miasmen“ abziehen konnten |
| Siechen-/ Armenhaus | ursprünglich meist kirchliche, später auch kommunale Einrichtung zur Pflege und Betreuung von Armen, Kranken und Alten (ursprünglich in einem oder an ein Kloster angegliedert). Bereits im Hochmittelalter in den Städten vorhanden |
| Waisenhaus | von den Kommunen bzw. ursprünglich auch von den Kirchen eingerichtete Häuser für die Aufnahme elternloser Kinder |
| Kneippbad | nach Kneipp benannte Therapie, die durch äußerliche Wasseranwendung zur Heilung beiträgt |

Mühlen

| | |
|--|---|
| Bock- windmühle | auf einem vierseitigen stehenden Bock drehbar gelagertes Mühlengebäude; Fachwerkausführung, hauptsächlich für Getreidevermahlung |
| Paltrockwind- mühle (Eisen- bahnmühle) | Auf einer Rollenbahn stehendes, rechteckiges, in Holzfachwerk ausgeführtes, drehbares Gebäude mit Windrose. Getreideverarbeitung, Sägewerk, Zerkleinerung grobstückiger Rohstoffe. |
| Holländer- windmühle | Feststehendes, nach oben konisch verjüngtes Mühlengebäude mit drehbarer Haube und Windrose zum Vordrehen. Getreideverarbeitung, Sägewerk, Zerkleinerung, Zerquetschung grobstückiger Rohstoffe (z. B. Kreide, Schotter), Zerreißen von Lumpen, Entwässerung tiefliegenden Geländes; Ausprägung als Fachwerk und mit gemauertem Turm, mit oder ohne Galerie (ein- oder mehrstöckig), abhängig vom Gelände und umgebender Bebauung. |

38

| | |
|--|--|
| Wasserrad (ober- oder un- terschlächtig) | durch fließendes Wasser angetriebene Mühle; Getreideverarbeitung, Sägewerk, Zerkleinerung grobstückiger Rohstoffe, Elektroenergieerzeugung. Nach dem Antrieb des Wasserrades unterscheidet man ober- bzw. unterschlächtige M. Existiert ein Turbinenantrieb, dann als Francis-Kaplan- oder Peltonturbine |
| Windmühle | durch die Windenergie angetriebene Maschine zur Zerkleinerung, Zerquetschung, Formung und Teilung von Materialien zur Gewinnung von Nahrungsmitteln und anderen Produkten |
| Göpel | von Zugtieren oder Wasser in Drehbewegung versetzte Mühle oder Anlage zur Hebung von Lasten oder Wasser, zum Antrieb von landwirtschaftlichen Maschinen (Dreschmaschinen, Häckselschneider) |
| Schiffsmühle | im Fluss schwimmende Mühle mit unterschlächtigem Wasserrad, die die Kraft des fließenden Wassers nutzte |

39

Glossar.

| | | | | | | | |
|---------------------|-------|-----------------|----|------------------|--------|---------------------|----|
| Abdeckerei | 25 | Dingstein | 29 | Galgsäule | 31 | innerstädt. | |
| Abtei | 32 | Dorfbefestigung | 27 | Gasse | 12 | Mehrfamilienhaus | 5 |
| Ackerbürgerhaus | 5 | Dorfgastrhof | 8 | Gebetssäule | 35 | Jagdhütte | 19 |
| Ackerterrasse | 24 | Dorflinde | 28 | Gedenkbaum | 37 | Jagdschloss | 19 |
| Allee | 11 | Dorfschule | 37 | Gefangenenlager | 29 | Jagdsterne | 19 |
| Altstraßenrelikte | 13 | Dorfteich | 13 | Geleistein | 31 | Jagenstein | 19 |
| Altwasserarm | 14 | Drehbrücke | 9 | Gemeindehaus | 4 | Jüdischer Friedhof | 32 |
| Andachtskreuz | 33 | Düker | 16 | Gerberei | 8 | | |
| Anger | 4 | Durchbruch | 14 | Gerenne | 22 | Kalihalde | 22 |
| Angerstein | 29 | Durchlass | 9 | Gerichtslinde | 28 | Kalkbrennerei | 21 |
| Anhalt, Meilenstein | 10 | Durchstich | 14 | Getreidesilo | 24 | Kalkgrube | 22 |
| Anlandung | 20 | | | Gewölbebrücke | 9 | Kalkofen | 22 |
| Aquädukt | 7 | Ehrenfriedhof | 32 | Gipsbrennerei | 21 | Kalvarienberg | 33 |
| Arbeitslager | 29 | Ehrensgrab | 32 | Glacis | 27 | Kampfstand | 26 |
| Armenhaus | 38 | Einbruchsee | 20 | Glockenstuhl | 33 | Kanal | 14 |
| Ausspanne | 10 | Einsturzpinge | 20 | Goldwäsche | 22 | Kasematte | 26 |
| | | Einzelgrab | 32 | Göpel | 39 | Kätnerhaus | 6 |
| Backhaus | 4 | Eisenbahnbrücke | 10 | Grabeland | 23 | Kaufhaus | 7 |
| Badeanstalt | 36 | Eisenbahnmühle | 38 | Grabhügel | 34 | Kiesgrube | 22 |
| Bahnhof | 9 | Eisenbahntrasse | 10 | Gradierwerk | 21 | Kippe | 22 |
| Bahnwärterhaus | 9 | Eisenhammer | 20 | Grenzbach | 30 | Kirche | 33 |
| Bahnenhaus | 31 | Eiskeller | 23 | Grenzbaum | 28 | Kirchweg | 34 |
| Bauerngarten | 23 | Elementarschule | 37 | Grenzgraben | 29 | Kleingarten | 36 |
| Bauernhaus | 5 | Entenfang | 20 | Grenzhecke | 30 | Kloster | 33 |
| Bauernstein | 29 | Entlüftung | 23 | Grenzstein | 31 | Klostergarten | 33 |
| Bauernwald | 20 | Entwässerung | 23 | Grenzweg | 30 | Kneippbad | 38 |
| Baumreihe | 17 | Entwässerungs- | | Großsteingrab | 34 | Knick | 17 |
| Beginenhof | 33 | stollen | 22 | Gruft | 32 | Kohlekraftwerk | 13 |
| Beinhaus | 31 | Erbstollen | 22 | Gymnasium | 37 | Konzentrationslager | 29 |
| Belüftung | 23 | Erdkeller | 23 | | | Kopfweide | 17 |
| Bergmannshaus | 5 | Erlensaum | 17 | Halseisen | 28 | Kornflasche | 23 |
| Bienenhaus | 25 | Exerzierplatz | 28 | Handwerkerhaus | 5 | Kräutergarten | 23 |
| Bienenzaun | 20 | | | Hängebaum | 31 | Kreuzschlepper | 33 |
| Bildstock | 33 | Fachwerkhaus | 5 | Hangeiche | 31 | Kreuzstein | 32 |
| Bleiche | 7 | Fähre | 11 | Hangschutzwald | 18 | Kreuzweg | 32 |
| Bockwindmühle | 38 | Fährhaus | 11 | Harzkiefer | 18 | Kriegerdenkmal | 37 |
| Bohlenweg | 11 | Feldgehölz | 17 | Hauberg | 20 | Kriegsgefangenen- | |
| Brauerei | 23 | Feldscheune | 24 | Hebewerk | 15 | lager | 28 |
| Brecheranlage | 20 | Felsenkeller | 23 | Hecke | 17 | Krug | 8 |
| Brikettfabrik | 20 | Fischerhaus | 15 | Heerweg | 12 | Kunstgraben | 15 |
| Brücke | 11 | Fischstein | 30 | Heiligenhäuschen | 33 | Kunstteich | 15 |
| Brückenhaus | 28 | Fischtreppe | 16 | Herrenhaus | 5 | Kurpark | 35 |
| Brunnen | 14 | Fischzaun | 14 | Historische Bahn | 10 | Kursächsischer | |
| Brunnengalerie | 8 | Flachskuhle | 24 | Hochwassermarke | 16 | Meilenstein | 11 |
| Bulgenkunst | 23 | Flechtzaun | 7 | Hofbaum | 7 | | |
| Burg | 5; 27 | Floßgraben | 14 | Hofmauer | 7 | Lachbaum | 28 |
| Bürgerhaus | 5 | Floßteich | 14 | Hofor | 4 | Lagerhaus | 7 |
| | | Fluchtburg | 28 | Höhenburg | 28 | Landarbeiterhaus | 6 |
| Campo Santo | 32 | Flurgehölz | 17 | Hohlweg | 12 | Ländlicher Park | 35 |
| Chaussee | 11 | Flurname | 37 | Holländer- | | Landwehr | 26 |
| Chausseehaus | 10 | Flutrinne | 15 | windmühle | 38 | Lassreitel | 19 |
| | | Forsthaus | 5 | Holzbrücke | 9 | Lateinschule | 37 |
| Damm | 15 | Freibad | 36 | Hospital | 37 | Laubenganghaus | 6 |
| Darre | 23 | Freilichtbühne | 36 | Hospiz | 37 | Lehmgrube | 22 |
| Deich | 15 | Friedhof | 32 | Hubbrücke | 9 | Leichenhaus | 32 |
| Denkmal | 36 | Furt | 12 | Hudebaum | 19 | Leinpfad | 13 |
| Deponie | 8 | | | Hudewald | 18 | Leprastation | 38 |
| Dingberg | 30 | Galgenberg | 29 | Hutung | 24 | Leprosorium | 38 |
| | | | | | | Lesesteinhaufen | 25 |
| | | | | Immenstelle | 19; 20 | Lesesteinwall | 25 |
| | | | | | | Lochstein | 22 |

Glossar.

| | | | | | | | |
|-------------------|--------|---------------------|----|--------------------|--------|---------------------|--------|
| Lohewald | 19 | Pflasterstraße | 12 | Schneitelbaum | 18 | Umfriedung (Graben) | 27 |
| Lokomotivschuppen | 9 | Pilgerstraße | 34 | Schnitterkaserne | 6 | Unterstand | 26 |
| Lourdesgrotte | 33 | Pochwerk | 21 | Schöpfwerk | 15 | | |
| Lustschloss | 4 | Polder | 16 | Schrebergarten | 36 | Verbotsstein | 31 |
| | | Postmeilensäule | 11 | Schulzenstein | 29 | Verkündplatz | 30 |
| Mahlpfahl | 30 | Postroute | 12 | Schützengraben | 26 | Verkündstein | 29 |
| Malbaum | 28 | Postsäule | 11 | Schutzgraben | 15 | Vermessungsanlage | 12 |
| Markthalle | 8 | Poststation | 10 | Schutzkanal | 15 | Versammlungsplatz | 30 |
| Marktkreuz | 8 | Prangerstein | 28 | Schwelerei (Kohle) | 18 | Verwallung | 14; 15 |
| Marktplatz | 8 | Preuß. Meilenstein | 10 | Schwimmbad | 35 | Vogelschutzhecke | 18 |
| Marterl | 33 | Prozessionsweg | 34 | Seilbahn | 9 | Vorburg | 28 |
| Mausoleum | 32 | Pumpspeicher- | | Siechenhaus | 38 | | |
| Mauthaus | 29; 30 | Wasserkraftwerk | 16 | Siel | 16 | Waage | 8; 30 |
| Mautstation | 30 | Pumpwerk | 15 | Solitärbaum | 17 | Wachturm | 26 |
| Meierei | 24 | | | Sommerweg | 12 | Wagenschwemme | 13 |
| Meilenstein | 11 | Quellfassung | 14 | Speicher | 8 | Waisenhaus | 38 |
| Meilerstelle | 18 | | | Spiegelpfahl | 30 | Waldweide | 18 |
| Menhir | 34 | Radeberg | 30 | Stadtgraben | 27 | Wallanlage | 27 |
| Mergelgrube | 22 | Radehöhe | 30 | Stadtmauer | 27 | Wallfahrtskapelle | 33 |
| Michaelskapelle | 31 | Rasthaus | 8 | Stadtpark | 35 | Wallhecke | 17 |
| Mietskaserne | 6 | Rathaus | 4 | Stadttor | 29 | Warte | 26 |
| Milchbank | 13 | Regenrück- | | Stadtvilla | 6 | Waschplatz | 4 |
| Mineralquelle | 15 | haltebecken | 16 | Stahlbrücke | 10 | Wasserburg | 28 |
| Mittagsbaum | 18 | Relikte | 27 | Staupsäule | 28 | Wasserkraftwerk | 10; 16 |
| Mittelwald | 19 | Richtstein | 29 | Stauwehr | 14 | Wasserkunst | 15 |
| Molkerei (hist.) | 24 | Richtstätte | 29 | Steigerhaus | 21 | Wassermühle | 39 |
| Mönch | 14 | Rieselfeld | 8 | Stein | 31 | Wasserturm | 7 |
| Motte | 27 | Rieselwiese | 24 | Steinbruch | 21 | Wegweiser | 11 |
| Mühlbach | 15 | Rillenstein | 34 | Steinkreuz | 32 | Wehr | 14 |
| Mühlgraben | 15 | Rittergut | 25 | Stollenmundloch | 22 | Wehrturm | 27 |
| Mühlteich | 15 | Röderberg | 30 | Straflager | 29 | Weidenkultur | 17 |
| Museumsbahn | 10 | Roland | 31 | Streuobstwiese | 25 | Weidestein | 30 |
| Musikpavillon | 35 | Rollbrücke | 10 | Striegel | 23 | Weinbergshäuschen | 25 |
| | | Rösche | 22 | Striegelgerenne | 23 | Weinbergsmauer | 25 |
| | | Rottekuhle | 24 | Striegelhaus | 23 | Weinbergterrasse | 25 |
| | | Ruhebank | 35 | Synagoge | 33 | Weingut | 6; 25 |
| | | | | | | Weinkeller | 26 |
| Nagelstein | 34 | | | Tagebau | 21 | Werft | 8 |
| Näpfchenstein | 34 | Saline | 22 | Tagelöhnerhaus | 6 | Wiekhaus | 6 |
| Natursteinbrücke | 9 | Salzrückstandshalde | 22 | Talsperre | 13 | Wildacker | 18 |
| Natursteinmauer | 24 | Sandgrube | 22 | Tanzbaum | 35 | Windfahne | 13 |
| Natursteintreppe | 12 | Saufang | 20 | Tanzlinde | 35 | Windmühle | 39 |
| Neubauernhaus | 6 | Schacht | 21 | Taubenhaus | 25 | Windschutzhecke | 18 |
| Niederwald | 20 | Schafschwemme | 13 | Teich | 15 | Winzerhaus | 6 |
| | | Schälchenstein | 34 | Telegrafestation | 11 | Winzerhof | 6; 25 |
| Obertäg. Bergbau | 21 | Schanze | 26 | Tie, Tielinde | 28; 29 | Wirtshaus | 8 |
| Orangerie | 36 | Scheune | 29 | Tiestein | 29 | Wohnblock | 7 |
| Ordensburg | 27 | Schiebebrücke | 10 | Torfstich | 21 | Wohnhaus | 36 |
| | | Schießstand | 26 | Totschlagstelle | 37 | Wohnturm | 7 |
| Palais | 6 | Schiffahrtssäule | 13 | Trafohäuschen | 7 | Wölbacker | 24 |
| Palisade | 26 | Schifferhaus | 15 | Tränke | 24 | Wüstung | 4 |
| Paltrockwindmühle | 38 | Schiffsmühle | 39 | Treidelpfad | 13 | | |
| Parforcejagdweg | 19 | Schlachtfeld | 37 | Triftstein | 30 | Zechenhaus | 21 |
| Pechofen | 18 | Schleppbahn | 9 | Triftweg | 25 | Zehnthaus | 29 |
| Pegel | 16 | Pferdebahn | 9 | Trigonometr. Punkt | 12 | Zehntstein | 29 |
| Pesthaus | 38 | Schleuse | 14 | Triumphbogen | 37 | Zeidlerei | 20 |
| Pestsäule | 37 | Schleusenwärterhaus | 15 | Trockenmauer | 24 | Ziegelei | 21 |
| Pfarrhaus | 6 | Schloss | 5 | Tunnel | 12 | Zisterne | 8 |
| Pfennighaus | 29; 30 | | | Turmhügelburg | 27 | Zollhaus | 29 |
| Pferdeschwemme | 13 | | | Überhälter | 19 | Zuckerfabrik | 23 |
| | | | | Überlauf | 14 | Zwingburg | 28 |

Bildnachweis.

| | |
|------------------|---|
| Umschlag vorn: | Archiv des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e. V. |
| Umschlag hinten: | Archiv des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e. V. |